



Presseinformation



Wiesbaden, 12. September 2014

**Erster Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation –
Hessen sendet starkes Signal an den Bund und ist beispielgebend**
„Der Gedenktag ist ein sichtbares Zeichen gegen das Vergessen“

Wiesbaden. Anlässlich des ersten Gedenktages für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation, der am 14. September 2014 begangen wird, bezeichnete Ministerpräsident Volker Bouffier diesen im Vorfeld als „ein sichtbares und wichtiges Zeichen gegen das Vergessen. Ich freue mich, dass es uns im Schulterschluss mit Bayern gelungen ist, diesen wichtigen Gedenktag einzuführen und damit ein Signal an die Betroffenen, aber auch an den Bund zu senden“, betonte Bouffier. Denn das, was den Menschen widerfuhr, sei ein schlimmes Schicksal, das ganze Familien und Generationen betroffen habe und weiterhin betreffe.

Mit der Einführung dieses Gedenktages sind Hessen und Bayern für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation vorangegangen und damit beispielgebend auch für den Bund geworden. „Die Heimatvertriebenen und Spätaussiedler sind ein fester Teil der hessischen Geschichte. Wir erinnern am 14. September an das Unrecht, das Millionen Menschen nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs widerfahren ist“, sagte der Regierungschef. Der Gedenktag solle auch das Miteinander in Europa fördern. Dabei beziehe der Gedenktag ausdrücklich alle Opfer von Vertreibung weltweit mit ein, „denn auch heute sind immer noch Menschen auf der ganzen Welt von Vertreibung und deren Folgen betroffen“, sagte Volker Bouffier.

Hessens Sozialminister Stefan Grüttner betonte: „Der Gedenktag ist ein deutlicher Ausdruck der Verbundenheit mit den Vertriebenen und Spätaussiedlern und setzt außerdem ein Zeichen für mehr Völkerverständigung.“ Rund ein Viertel aller in Hessen lebenden Bürgerinnen und Bürger hätten Flucht oder Vertreibung selbst erlebt oder seien durch das Schicksal der nächsten Angehörigen davon betroffen. „Diese Menschen haben ihr Eigentum, ihre Heimat und viele auch ihre Angehörigen verloren. Wir wollen die Erinnerung an diese Ereignisse für künftige Generationen lebendig halten und zu Verantwortung und Versöhnung mahnen“, so der Minister. Der Gedenktag sei auch eine Würdigung der gelungenen Integration und der Aufbauleistung der Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler in Hessen.

Abschließend betonte Grüttner. „Wir werden am Gedenktag am Sonntag zusammenkommen, um daran zu erinnern, dass Vertreibung Unrecht war, ist und bleibt, und dass es in unserer Verantwortung liegt, dies immer lebendig im Bewusstsein zu halten, damit wir als Gesellschaft nie wieder die Schuld an Vertreibungsschicksalen tragen müssen.“

Informationen zum Gedenktag:

Der Gedenktag wird in Bayern und Hessen jedes Jahr am zweiten Sonntag im September begangen und fand am Sonntag erstmalig im Hessischen Landtag statt.

Die intensiven Bemühungen der Landesregierungen Bayerns und Hessens hatten Erfolg. Seit Ende August ist bekannt, dass auch ein bundesweiter Gedenktag eingeführt wird, der ab 2015 am 20. Juni, dem Weltflüchtlingstag, in ganz Deutschland begangen werden wird.

Mit dem Bund der Vertriebenen in Hessen wurde vereinbart, dass der Hessische Gedenktag mit dem landesweiten Tag der Heimat in Hessen als gemeinsame Veranstaltung des Landes Hessen und des Bundes der Vertriebenen begangen werden soll.